Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Katharina Elisabeth Burkhardt

geb. Maier

für die Besuche während der Krankheit und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonders danken wir dem Gesangverein Kollmarsreute und seinem Dirigenten für den erhebenden Grabgesang und Herrn Stadtpfarrer Braun für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Spörl
Familie Karl Trautmann.

Kollmarsreute, den 27. April 1912. 2328

Aufgebot.

Bei der Sparkasse Kenzingen wurde die Kraftloserklärung des Sparbuchs

1. **Nr. 11892**

des Gustav und der Anna Zipse von Malterdingen im Betrage von 725.— Mk.

2. **Nr. 9400**

des Karl Enghauser, Schuhmacher in Kenzingen, im Betrage von 442 Mk. 17 Pfg. beantragt. 2323

Die Inhaber der genannten Sparbücher werden aufgefordert, dieselben unter Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb Monatsfrist hierher vorzulegen, widrigenfalls die Sparbücher für kraftlos erklärt werden.

Kenzingen, den 26. April 1912.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse:
Baptist.

Bruchleidende

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit **1894** sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband **Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Mein Vertreter, ärztl. gepr. Orthop. Med. und Bandagist, ist mit Mustern anwesend in **Freiburg Freitag 3. Mai, 9—3 Uhr** Domhotel z. Geist (am Münsterplatz). 2[illegible]6

Bruchb.-Spez. L. Booisch, Suttgart, Schwabstraße Nr. 88a.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen.
en gros **Baumaterialien.** en détail
Eisenbahnstr. 4 Telephon Nr. 125
empfiehlt 1911
Ia. Portland-Cement, Baugips, Schwarzkalke Falzziegel, Hourdis, Tonröhren, Schwemmstein, Ia. Dachschindeln.

Domenica-Pesci-Arosti.
Alles ist Uebergang
Spezialität
Fische
1881 wozu einladet
Emil Schumacher.
zur Heimat hin.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen
empfiehlt zur jetzigen Aussaat sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumen-Samen
in guter keimfähiger Ware. 992

M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstrasse Nr. 11.

Grosse Auswahl!
Rucksäcke
und 1755
Radfahrergamaschen
kaufen Sie am billigsten bei
M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstrasse Nr. 11.

Städt. Frauenarbeitsschule Emmendingen.

Der Unterricht beginnt am 80
Mittwoch, den 1. Mai d. Js.
Das Bürgermeisteramt.

Persil
Für Stärkewäsche
(Wichtig-lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Stärkewäsche wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem
Rasen gebleicht!
Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauhwerden der Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

45 Mk. **Das Beste der Neuzeit.**

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche Singer-Nähmaschine neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hochelegantem Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mk.** mit 30täg. Probezeit und 5jähr. Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerbl. Betrieb. Neueste Zentral-Bobbin. Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschinen mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamtenvereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privatkreisen. — Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten und in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfabrik **J. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstraße 45.** Katalog und Anerkennungsschreiben gratis und franko. **Vohwinkel, O. Neumann,** Kassierer d. Eisenb.-Handw.- und Arb.-Vereins: Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen: werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen"

Ich
trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Seifenpulver
„Schneekönig"
gewaschen ist.
Alleinig. Fabrik. auch des vorzüglichen Schuhfettes „Tranolin"
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., **Göppingen.**

Der
neueste Roman
von
JDA BOY-ED
betitelt:
„EINE FRAU WIE DU"
beginnt soeben in der
„GARTENLAUBE"

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pfennig) bei der nächsten :: Buchhandlung ::

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt
unentbehrlich

Den Eingang
sämtlicher neuen Damenblousen in Woll- u. Baumwollmouseline, Voile, Batist, Satin etc. 2302
zeige hiermit ergebenst an.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Hermann E. Weil, Emmendingen.
Reste- und Partiewaren-Haus.

Kartoffeln!

Die ergiebigsten Sorten Saatkartoffeln und gesunde Futterkartoffeln sind sofort erhältlich bei
Badischer Bauernverein e. V.
Freiburg i. B. 2307

Heiratsgesuch. Tüchtiger Geschäftsmann, 28 J., evg., mit guter Existenz, wünscht mit häuslich erzogen. vermög. Fräulein, zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Ernstgem. Off. mit Photogr. erb. unt. K. K. F. 47 Hauptpostl., Freiburg i. Br. Diskretion Bedingung. 2250

Berliner Hustentropfen
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

400-500 Mk. können Herren jeden Standes durch Uebernahme eines Fabrikations- und Nachnahme-Versand-Geschäfts monatlich verdienen. Derselbe wird vollständig eingelernt und mit allen Bedarfsartikel ausgerüstet. Erforderlich sind zur Uebernahme 1000 Mk. Offerten sind zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2142

Wer Geld sucht
geg. Ratenrückz., mäß. Zinsen, reell schreibe sof. an **C. Gründler, Berlin 56,** Oranienstr. 165a. Kosten los. Rücks. Viele Dankschr. u. hunderte von abgeschloss. Geschäften. 1952

1. Bad. Chauffeur-Fahrschule
bild. Leute j. Stand. z. tücht. Chauffeuren aus. Kostenl. Stell-vermittl.
Direktion **Otter, Offenburg.**

Bei ärztlich empfohlener **Hebamme** finden Damen b. guter Behandlung in alleinsteh. Hause Aufnahme. Diskr. Entbindungen. 2141
Frau Hasler, Klüb. b. Basel.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. 711
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 11.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

37 tote Ratten
fand Herr J. Sohr, Oberaula nach 3maligem Auslegen des berühmten **Rattentod** (Felix Immisch, Delitzsch.)
Zu haben in Kartons à 50 Pfg. und 1 Mk. bei 5516
Carl Schmieder, Rust.

Eine Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 2274
Markgrafenstraße 49 2. St. Emmendingen.

D. R. **Feuerzeuge** zur S. M.
Wand zu 2 M., Tisch zu 2 M., Tasche zu 1 M. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Hoher Verdienst. Prospekt gratis. 2194
Osk. Köhler, Dippoldiswalde, Fabrikation von Feuerzeugen.

Schöne Wohnung
zu vermieten. 1 Zimmer, große Küche, Veranda, Glasabschluß u. reichlichem Zubehör. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (2063

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt
Hugo Kromer. Emmendingen.

Zu vermieten
in der Villa Eggler, Bergerstraße 6, die obere Wohnung mit reichlichem Zubehör. Auskunft ebendaselbst parterre oder beim Eigentümer in **Karlsruhe,** Gerwigstraße 4.

Hygienische Bedarfsartikel.
Katalog gratis und franko. Gegen Einsendung von 20 Pfg. verschlossen. **W. Breidt, Wald** (Rhld.) Fuhr 13, 4. (1937)

Einfamilienhaus
5 Zimmer, 2 Mans., Küche mit Vorplatz und Speisek., Badezimmer, Waschküche, Keller, Speicher u. großem Garten auf 1. Juni oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reservisten u. andere junge Leute, 15—34 Jahre, welche in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häus. Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei.
Kölner Dienerfachschule
Köln, Christophstrasse 7. 5765

Sieges-Sensen.
Aus feinstem Silberstahl, von Hand geschmiedet, haarscharf ausgeschlagen, daß man direkt damit mähen kann, beste Sense der Welt, versendet unter Garantie billigst
Franz Hauser, Sensenschmied
Achern i. B. 2270
Landwirte kauft beim Fachmann. — Vereine hohen Rabatt. —

Haben Sie nicht gemostet?
dann machen Sie sich Most aus
„Ulmer Mostkonserven".
Er ist so gut wie Apfelmost und kostet nur 6—7 ₰ p. Lit. Wo nicht erhältl. Vers. p. Nachn. ab Mostkonservenfabrik Ulm.
Zu haben in:
Emmendingen: C. Herr, Colonialw.
Freiburg: Küferm. Schweiss sen. Eschholzstrasse 34.
Freiburg: E. Winterhalter, Ecke Schwarzwald- u. Dreikönigstr.
Denzlingen: E. Baumgartner.
Endingen: A. Lederle, Hdlg.
Gundelfingen: R. Ellgkofer, Landw.
Herbolzheim: J. Simon, Colw.
Kenzingen: Küferm. Knöbel jr.
Königschaffhausen: Küferm. Matt[illegible]er.
Kippenheim: Küferm. Oesterle.
Mahlberg: J. Knapps, Colw.
Malterdingen: Küferm. Schöchlin.
Oberhausen: Küferm. Maurer.
Riegel: R. Futterer jr. Hdlg.
Rust: Karl Schmieder.
„ Küferm. Huber.
Sasbach: E. Eberenz, Colw.
Teningen: Küferm. Hess.
Vörstetten: F. Stahl, Ortsd.
Wagenstadt: Küferm. Fromm.
Weisweil: Küferm. Engler.
Wyhl: Albert Horter.
Wittenweiler: Küferm. Heitz.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie.
Ziehung 8. Mai von Mark 50,000 in bar. 1639
Haupttreffer Mk. 6,000, 3,500; 15 à 1,000 usw., mittlere Gewinne Mk. 25,000 Wert, mit kleinem Abzuge in Bargeld zahlbar. Lose à Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.— bei
Carl Götz
Hebelstraße 11/15. Karlsruhe.

Für Blechner od. Schlosser
Rundmaschine noch gut brauchbar 52 mm Wellendurchm., 1000 mm lang, sowie eine Richtplatte 860 × 420 mm und 90 mm stark, wegen Entbehrlichkeit preiswert zu verkaufen. 2222
Heinr. Kohler, Blechnermeister, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20 % Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 100 (Evang.: Sibylla) **Emmendingen, Montag, 29. April 1912** (Kath.: Petrus M.) **47. Jahrgang**

Die Stimmung in der Türkei.

Klar tritt der Wille der Türken hervor, festzuhalten an ihrem guten Recht der Verteidigung gegen Italien im allgemeinen und gegen die Angriffe auf die Zugänge zu Konstantinopel im besonderen, und dementsprechend fortzufahren, die Verteidigungsmittel allen Möglichkeiten anzupassen. Von beachtenswerter Stelle in Konstantinopel wurde betont, daß der Großvesir Said Pascha der friedlichste aller türkischen Staatsmänner sei, daß aber trotz der verkehrspolitischen Annäherung an Bulgarien und vielleicht bald auch in Griechenland die Spannung auf der Balkanhalbinsel, solange der Krieg dauert, nicht zu beseitigen sei. Die Türkei brauche nicht zu versichern, daß sie aufrichtig den Frieden wünsche und um dessenwillen zu manchem Zugeständnis bereit sei, aber der Friede müsse ein geringeres Uebel sein als der Krieg. Einer Durchsicht der Verträge über die Meerenge sei die Türkei nicht abgeneigt, und trotz der heutigen Unlust leitender Politiker werden im Drange des Augenblicks vielleicht Rußland doch wichtige Vorteile bewilligt werden, umsomehr, als die Türkei dann nicht nach zwei oder drei Seiten Krieg führen müsse und die endgültige Regelung der Meerengenfrage nicht durch die Türkei und Rußland allein, sondern durch alle Großmächte zu erfolgen habe. Sollte andern politischen Stellen Europas dieser Zustand nicht passen, so sollten sie doch rechtzeitig Schritte unternehmen, die auf eine Neutralisierung der Meerenge hinausliefen. Jeder Versuch der Behinderung der Türkei in dem einzigen Mittel, das ihr einem Gegner gegenüber, der das Meer beherrscht, bleibt, in ihrer Verteidigungskraft zu Lande würde man aber als feindselige Handlung auffassen und nicht vergessen.

Deutscher Reichstag.

47. Sitzung vom 26. April 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg, Delbrück, Kühn, Graf Lerchenfeld und zahlreiche andere Bundesratsvertreter.

Zunächst wird die Wahl des Abg. Brandes (Soz.), Angerpointner (Zentrum), Dr. Belzer (Zentr.), Meyer (natl.) und Astor (Zentr.) für gültig erklärt.

Es folgt die Interpellation des Abg. Bassermann über den bayerischen Jesuitenerlaß, die von dem Abg. Junck (natl.) begründet ward, der in dem Erlaß eine Verletzung eines Reichsgesetzes sieht und darauf hinweist, daß die Einzelstaaten in Treue und Gehorsam gegenüber dem Reiche das Reichsgesetz auch seinem Geiste nach zu erfüllen haben. Redner, der noch die politischen Gründe des Erlasses hervorhebt, protestiert entschieden gegen die Veröffentlichung desselben.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg führt in seiner Antwort u. a. aus, daß selbstverständlich eine so verschiedenartige Auslegung und Deutung eines Reichsgesetzes, wie sie jetzt durch den bayerischen Erlaß herbeigeführt worden sei, nicht angängig sei. Infolgedessen habe er sofort nach dem Bekanntwerden des bayerischen Erlasses durch die Presse sich an die bayerische Regierung gewendet und sie gebeten, ihm den Wortlaut des Erlasses mitzuteilen. Die bayerische Regierung habe diesem Ersuchen sofort Folge geleistet und auch gleichzeitig den Reichskanzler wissen lassen, daß sie beim Bundesrat einen Antrag stellen werde auf genaue Definition des Begriffs der Ordenstätigkeit. Die bayerische Regierung hat diese Ankündigung dann auch ausgeführt, und es liegt gegenwärtig im Bundesrat ein Antrag vor, den Begriff der verbotenen Ordenstätigkeit genau zu definieren. Es ist aber Vorsorge getroffen, das bis zu der Stellungnahme des Bundesrates das Jesuitengesetz in Bayern nicht anders ausgelegt werden wird, als es bisher in allen Bundesstaaten geschehen ist. Später würde dann der vom Bundesrat gefaßte Beschluß die einheitliche Grundlage für die Auslegung des Gesetzes im ganzen Reiche bilden.

Bayerischer Gesandter Graf Lerchenfeld konstatiert, daß seine Regierung bei dem Erlaß der festen Ueberzeugung war, daß sie sich innerhalb des Rahmens des Reichsgesetzes gehalten hat. Gleichzeitig mit dem Erlaß und vor dem Erlaß hat die bayerische Regierung sämtlichen Bundesregierungen ihre Auffassung der Sache mitgeteilt. Nachdem diesen Bedenken gegen den Erlaß aufgestiegen war, hat sich die bayerische Regierung an diejenige Stelle gewandt, welche dazu berufen ist, Reichsgesetze auszulegen. Der Bundesrat habe jetzt das Wort.

In der Besprechung der Interpellation, die auf Antrag Bassermann gegen die Rechte beschlossen wird, hebt Abg. Blos (Soz.) hervor, solange das Jesuitengesetz besteht, es auch beachtet werden müsse. Seine Partei verlange, trotzdem die Jesuiten die größten Feinde der Sozialdemokratie seien, die Abschaffung dieses Gesetzes.

Abg. Spahn (Zentr.) erklärt, seine Partei warte die Entscheidung des Bundesrats ab. Redner ist der Ansicht, daß man das Gesetz befolgen muß, solange es besteht, auch wenn es ein ungerechtes Gesetz ist. Er verlangt Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes.

Abg. Graf Westarp (kons.) betont die Schwächung des Einheitsgedanken, der durch den bayerischen Erlaß hervorgerufen worden ist und stellt fest, daß die bayerische Regierung sich nicht innerhalb des verfassungsrechtlichen Zustandes gehalten habe.

Abg. Mertin (Rp.) äußert sich in ähnlichem Sinne.

Abg. Ortmann (natl.) ist mit der Erklärung des Reichskanzlers nicht zufrieden und befürchtet, daß auch im Bundesrat der Einfluß des Zentrums zum Durchbruch kommen wird.

Abg. v. Morawski (Pole) bezeichnet den bayerischen Erlaß als einen Vorstoß.

Abg. Gröber (Zentr.) vertritt die Meinung, der Bundesrat solle genau prüfen, ob er überhaupt berechtigt ist, eine Ordenstätigkeit zu verbieten. Das Jesuitengesetz ist ein Ausnahmegesetz und muß als solches strikte ausgelegt werden. Das ist aber vom Oberverwaltungsgericht nicht befolgt worden.

Abg. Mumm (w. Vg.) ist dafür, daß der konfessionelle Frieden erhalten bleiben müsse, in dieser Hinsicht müsse der Bundesrat einen graden Ausweg finden.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Junck (natl.) ist die Interpellation erledigt.

Es folgt der Etat der Reichseisenbahnen, bei welchem noch eine Reihe von Rednern Wünsche zur Sprache bringen.

Samstag 1 Uhr Weiterberatung, ferner Kolonialetat.

* * *

Eine Erklärung des Zentrums gegen den Kriegsminister.

Im deutschen Reichstag kam es in der Mitte voriger Woche bei der Beratung der Wehrvorlage bekanntlich zu einem Zusammenstoß zwischen der Zentrumspartei und dem Kriegsminister. Wir lassen nachstehend die Ausführung des Zentrumsredners, Dr. Spahn, nach dem Bericht der „Straßb. Post" folgen:

Dr. Spahn (Zentr.): Ich will auf die Ausführungen des Vorredners nicht eingehen, so verlockend es auch wäre, aber ich habe folgendes zu erklären (verliest): Der Herr Kriegsminister glaubte gestern gegen die Aeußerung Verwahrung einlegen zu sollen, daß die allerhöchste Kabinettsorder über die Ablehnung des Duells aus religiösen Gründen als Schlag gegen die Gesinnung des katholischen Volkes empfunden wird. Dieser Verwahrung hat er folgenden Satz hinzugefügt: „Jemand, der Auffassungen bekundet, wie es der betreffende Herr

Vor 100 Jahren. — Der russische Feldzug im Jahre 1812.

W. Knöller, Holzkirchen (Obb.)

Montag, den 23. März 1812.

Dresden. Eine Brigade des 1. Korps, vom bayerischen General Raglovich kommandiert, defilierte heute eine Parade vor dem Könige von Sachsen. Allgemein wurde die Schönheit und gute Haltung dieser Truppen gelobt. Abends traf General Wrede ein und erhielt vom k. Hofe die Antwort, daß er für seine Person — trotz der heiligen Woche — am 24. gegen Abend Audienz beim Könige erhalte. „Die Aufwartung selbst fand mit dem steifesten Ceremoniell statt, doch ist nicht zu leugnen, daß der König von Sachsen (und noch mehr seine Familie) sehr gütig und herablassend gegen Jedermann ist, der ihm vorgestellt wird." (Tagebuch eines bayer. Gen.-Stabs-Offiziers.)

Mittwoch, den 25. März 1812.

Ilmenau. Regen. Württemberger Bagagewagen fuhren heute durch die Stadt. Die Kavallerie mußte den Weg über den Thüringerwald nehmen, auf dessen Höhen noch viel festgefrorener Schnee liegt.

Rudolstadt. Die Württemberger Division marschierte heute mit klingendem Spiel in die Stadt. Die Offiziere sind beim Fürsten zur Tafel geladen.

„Altenburg. Die bayerischen Regimenter liegen hier und in der Umgebung im Quartier.

(Nach Tagebüchern Roos und Furtenbach.)

Gründonnerstag, den 26. März 1812.

Oberaula, Dorf bei Nossen. Sturm und Regen. Die Bayern paradierten heute durch den Ort.

„Nachmittags heiterte sich das Wetter auf und es schien mit dem Gründonnerstag sich ausgestürmt zu haben .... Die Quartiere waren in dieser Gegend die vorzüglichsten im ganzen Feldzuge, deshalb der Abschied beim Abmarsch schwer fiel. Die Bauern haben noch ihre alte Nationaltracht, die weiten, schwarzen, ledernen Hosen, sind alle wohlhabend und gute, gefällige Menschen." (Tagebuch v. Burtenbach.) Die „Grande armee" und ihre Heerführer.

1. Armeekorps: Marschall Davout. 67 000 Mann (Veteranen-Elite), 9000 Holländer, Spanier, Mecklenburger.

2. Armeekorps: Marschall Oudinot. 36 000 Mann, Franzosen, Holländer, 10 000 Portugiesen, Schweizer*), Hanseaten, Kroaten.

Karfreitag, den 27. März 1812.

Die bayerischen Divisionen erreichten gestern und heute bei gutem Wetter die sächsischen Orte Nossen, Seelitz, Eula und Meißen, wo heute überall Rasttag ist und die Leute zur Kirche gehen. Die Quartiere sind gut. „Der Mangel eines zweiten Paares Schuhe wird von den Truppen mißlich empfunden."

Karsamstag, den 28. März 1812.

Bölla bei Meißen. Die Bayern sammeln sich bei Meißen und marschieren heute über die hölzerne Elb-Brücke.

Die „Grande armee" und ihre Heerführer.

3. Armeekorps: Marschall Ney. 36 000 Mann. (3000 Portugiesen, 2000 Illyrier, Hanseaten, 1 Division ist 15 000 Württemberger.)

4. Armeekorps: Vicekönig von Italien Eugen v. Beauharnais (Napoleons Stiefsohn), 42 000 Mann (2 italienische Divisionen Dalmatier, Kroaten, Spanier).

Ostersonntag, den 29. März 1812.

München. Es erscheint heute ein neues bayerisches Konskriptionsgesetz, welches die vielen Befreiungen im Kantonsreglement bedeutend einschränkt, die Einteilung der Streitkräfte des Königreiches in aktive Armee und Nationalgarde durchführt, dabei aber die Stellvertretung noch zugelassen ist.

Ostermontag, den 30. März 1812.

Komenz. Regen. Die Bayern paradierten heute durch die Stadt. „Es will was heißen, daß wir uns so sauber herausputzen konnten, nachdem wir in dem fetten Boden tagelang im Morast marschiert waren. Unser Schuhzeug ist oft nicht das allerbeste." („Kriegserinnerungen" v. M. D.)

Dienstag, den 31. März 1812.

Bautzen. Regen. Bayerische Infanterie und französische Kavallerie kantonieren und biwakieren hier und in der Umgebung.

„.... Ganz ungewöhnlich wüthete „de old Blücher" über diese unerwartete Wendung der Dinge. Er war seiner Stellung in Pommern enthoben, nach Berlin gekommen und ließ hier, wo die Franzosen ganz offen die Herren und Meister spielen, den Unmut über die „Sakerments-Welschen", über „Schwernothskerl von Bonaparte", über all das „Dreckzeug" von „Federfuchsern" und Diplomatikern" so laut und heftig aus, daß den Leuten vor Angst und Schrecken die Haare zu Berge standen ..." (Scherr, Blücher).

Mittwoch, den 1. April 1812.

Leipzig. Die bayerischen Divisionen und das württembergische Truppenkontingent haben hier und in Görlitz, sowie in der Umgebung Kantonnementsquartiere bezogen. Die Truppen rühmen die gute Art, mit der sie in den sächsischen Landen überall Verpflegung gefunden haben.

— Das 2. bayerische Corps überschritt heute die sächsisch-preußische Grenze. Das Hauptquartier wurde nach Bunzlau verlegt.

Die „Grande armee" und ihre Heerführer.

5.) 5. Armeekorps (Fürst Poniatowsky) 33 000 Mann Polen.

6.) 6. Armeekorps (Graf Gouvion-St. Cyr) 30 000 Mann Bayern mit 60 Geschützen:

19. Division: das 1., 3. und 4. leichte Inf.-Baon, das 1., 4., 8., 9. und 10. Linien-Inf.-Reg., zusammen 11 500 Mann.

20. Division: 5. und 6. leichte Inf.-Baon, das 2., 3., 5., 6., 7. und 11. Linien-Inf.-Reg., zusammen 12 500 Mann.

Das 3., 4., 5. und 6. Chevauxlegersregiment wurde später (Juli 1812) dem 4. Corps (Vizekönig Eugen) zugeteilt. (Fortsetzung folgt.)

Donnerstag, den 2. April 1812.

„Die Grande armee" und ihre Heerführer.

7. Armeekorps: Graf v. Reynier, 20 000 Mann Sachsen.

8. Armeekorps: König Jerome (Napoleons Bruder — „König Lustik") 20 000 Mann Westfalen.

9. Armeekorps: Marschall Victor, 30 000 Mann. (Franzosen, Polen, Deutsche).

— Die französische Fußbekleidung: „Schuhe und kurze Gamaschen, welche den Fuß fest einschließen und auf diese Art, den übermäßigen Blutzufluß und Anschwellung verhindern. Fußlappen werden nicht geduldet. Nasse Gamaschen und Socken müssen am Feuer getrocknet, die Füße mit Spiritus und dann mit Fett eingerieben werden. „Von den Füßen der Infanterie hängt der Sieg ab!" sagt der General. (Aus einem Regimentsbefehl.)

*) Das Schweizer Kontingent betrug 3 Regimenter zu 3 Bataillonen, 1 Regiment zu 1 Bataillon (in der 9. Division, 2. Korps der Armee).

(Fortsetzung folgt.)

getan hat, paßt unter den vorliegenden Umständen nicht mehr in die Verhältnisse, in denen er bisher war." Gegen diese Anschauung des Herrn Kriegsministers muß ich namens meiner politischen Freunde mit aller Energie protestieren (Stürmischer Beifall im Zentrum, große Bewegung im ganzen Hause), und zwar auf Grund unserer religiösen und auf Grund unserer Rechtsauffassung (Lebhafte Zustimmung im Zentrum). Ueber die religiösen Gründe will ich mich hier nicht auslassen. Im Deutschen Reich darf anerkannt kein katholischer Christ von keiner Stelle und aus keiner staatlichen Institution durch die Verfassung ausgeschlossen werden, wenn er Auffassungen bekundet, die seinem religiösen Bekenntnis entsprechen. Diesen Rechtsschutz entzieht der Herr Kriegsminister ihnen direkt durch die Aeußerung, die er getan hat, und zugleich spricht er ihnen die Ehre ab, die er für sich und den Offiziersstand in Anspruch nimmt. (Stürmische Zustimmung im Zentrum.) Der Kriegsminister stellt sich und den Offiziersstand mit dieser seiner Aeußerung außerhalb des Gesetzes (Stürmischer Beifall im Zentrum und links). Das Bürgerliche wie das Militärstrafgesetzbuch verbieten das Duell. Der Kriegsminister schließt den aus dem Offizierkorps aus, der dem Gesetz die Achtung des Gehorsams erweist. In der Kommission werden wir uns weiter sprechen. (Große Bewegung. Stürmischer Beifall im Zentrum.)

* * *

48. Sitzung vom 27. April, 11 Uhr.

Die Beratung des Etats des Reichseisenbahnamtes wird fortgesetzt.

Abg. Coßmann (Zentr.) wünscht weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes auch auf die landwirtschaftlichen Gegenden und Vorsorge gegen die Ueberlastung der Arbeiterzüge, Heizung derselben usw.

Minister von Breitenbach erwidert auf die gestrigen Ausführungen der Abgeordneten Liesching und Dr. Weill. Die Rente der Reichseisenbahn ist nicht darnach, die Möglichkeit eines Ausgleichsfonds erhoffen zu lassen. Der Minister wiederholt im übrigen seine Ausführungen aus der Kommission und aus dem preußischen Abgeordnetenhause. Die Erhöhung der Arbeiterlöhne finde ihre Grenze in der Rücksicht auf die Industrie. Die Fahrkartensteuer kann nur revidiert werden in der Richtung der Freilassung der 4. Klasse, der Entlastung der 1. Klasse mit dem Ausgleich bei der 2. und 3. Auf dem Gebiete der Pensionseinrichtung werden wir nach dem preußischen Vorbild die Interessen unserer Arbeiterschaft weiter fördern.

Abg. Dr. Will (Zentrumsell.) verlangt zur Entlastung der oberelsässischen Linie von Colmar nach Mülhausen eine neue Hauptlinie im Rheintal mit Nebenbahnen und kritisiert die Anstellungslöhne und Arbeitszeit der Eisenbahnarbeiter.

Abg. Ickler (natl.) erörtert die Verhältnisse einiger Beamten- und Arbeiterkategorien und empfiehlt besonders die Wünsche der Werkführer und Magazinaufseher.

Abg. Werner (Rfp.) spricht gegen die Konkurrenz, die die Eisenbahnkonsumvereine dem Mittelstand machen, verlangt eine reichsstaatliche Regelung der Ruhezeit, ein Einschreiten gegen das Plakatunwesen auf den Bahnhöfen und befürwortet Beamtenwünsche.

Abg. Peirotes (Els.-Soz.) führt aus: Bei der Beratung der elsässischen Verfassung hat uns der Reichstag die Eisenbahnhoheit verweigert. Unsere Befürchtungen in Bezug auf die Wirksamkeit des jetzigen Eisenbahnchefs haben sich alle bestätigt. Zur Beseitigung der Hungerlöhne hat er nichts getan, das Sparsystem treibt die herrlichsten Blüten.

Abg. Schiffer (Zentr.) fordert einen Zentralarbeiterausschuß in Straßburg.

Minister von Breitenbach: Der Vogesendurchstich kann nur in die Wege geleitet werden, wenn wir auch in Frankreich Gegenliebe finden. Das ist bisher noch nicht der Fall. Die Akkordlöhne der Güterbodenarbeiter sollen revidiert werden.

Abg. Windeck (Lothr.) fordert ein besseres Eisenbahnnetz für das lothringische Erzgebiet.

Die Aussprache schließt. Bei der Abstimmung über die sozialdemokratische Resolution, die die Lohnzahlung auch für die Wochenfeiertage fordert, bleibt das Bureau zweifelhaft. Der Hammelsprung ergibt Beschlußunfähigkeit des Hauses. Mit Nein stimmten 43, mit ja 38 Abgeordnete.

Montag 1 Uhr Weiterberatung, dann Kolonialetat.

Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Danzig, 27. April. Auf der Schichauwerft vollzog heute mittag der König von Sachsen den Stapellauf des Linienschiffes „König Albert".

Deutsch-englische Verhandlungen.

Berlin, 28. April. Die gegenwärtige Anwesenheit des Londoner Botschafters, Grafen Wolff-Metternich in Berlin, steht nach der „Tägl. Rundschau" in Zusammenhang mit den deutsch-englischen Verhandlungen, die bekanntlich in der letzten Zeit ins Stocken geraten sind. Graf Wolff-Metternich ist wiederholt im Auswärtigen Amt gewesen und hat dort mit dem Staatssekretär und dem Legationsrat von Stumm längere Zeit konferiert. Auch in der hiesigen englischen Botschaft hat Graf Wolff-Metternich vorgesprochen. Der Berliner Besuch des Botschafters steht auch, wie bestätigt wird, mit der Frage eines Wechsels auf dem Londoner Botschafterposten in Zusammenhang.

Reichstagsersatzwahl.

Jever, 27. April. Das Gesamtergebnis der gestrigen Reichstagsersatzwahl (für Träger) ist folgendes: Dr. Wiemer (f. Vp.) 10 914, Buch (Soz.) 12 559, Dr. Albrecht (natl.) 1890, Freiherr von Hammerstein (Bd. d. Ldw.) 974. Es findet mithin Stichwahl zwischen Wiemer und Buch statt.

Deutsche Kriegsschiffe in Amerika.

Newyork, 28. April. Die deutschen Kriegsschiffe Moltke, Stettin und Bremen werden bei dem demnächstigen Flottenbesuch in Amerika auch der Stadt Newyork auf Einladung einen Besuch abstatten.

Englische Militärreform.

London, 27. April. Wie aus Aldershot gemeldet wird, ist dort durch einen Befehl an den Kommandeur der Infanterie die Einführung des deutschen Systems durch Umwandlung der Bataillone von 8 Kompagnien in solche von 4 Kompagnien angeordnet worden.

Neuestes vom Krieg um Tripolis.

Ausweisung von Italienern.

Konstantinopel, 27. April. Der Minister des Aeußern verständigte den deutschen Botschafter, daß die türkische Regierung sich wegen besonderer Umstände veranlaßt sehe, eine Anzahl Italiener auszuweisen. Angeblich soll die Zahl der Ausweisenden 75 betragen.

Major Enver Bey.

Konstantinopel, 27. April. Einem Bericht Enver Beys zufolge, dessen Tod bekanntlich dementiert worden ist, betrugen die italienischen Verluste im Kampfe bei Kolham am 21. März 1700 Tote, darunter 42 Offiziere. Die Türken hatten 175 Tote, darunter 2 Offiziere. Im Gefecht bei Lioha, am 3. April, hatten die Italiener 150 Tote, darunter 2 Offiziere, die Türken 2 Tote und 6 Verwundete.

Die Dardanellen bleiben gesperrt.

Konstantinopel, 28. April. Nachdem der Kommandant der Dardanellenbefestigungen die Erklärung abgegeben hat, daß er bei der Aufhebung der Dardanellensperre nicht für die Sicherheit von Konstantinopel haften könne, hat der Ministerrat beschlossen, die bereits verfügte Aufhebung der Sperre bis auf weiteres zu sistieren.

Turin, 28. April. Wie der hiesige Standard erfahren haben will, soll das italienische Geschwader gestern wieder den Hafen von Tarent verlassen haben und nach dem ägäischen Meer gegangen sein, um dortselbst sofort die Operationen wieder aufzunehmen.

Triest, 27. April. Die hiesigen Hotels sind mit Reisenden überfüllt, welche die Dampfer nach der Türkei benutzen wollen. Der österreichische Lloyd hat einstweilen wegen Sperrung der Dardanellen den Dampferverkehr nach der Levante eingestellt, so daß die Passagiere ihre Abfahrt verschieben müssen. Auch die Zahl der Postdampfer, welche für das Schwarze Meer bestimmt sind, wächst stetig an.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 27. April. In Tarudant, im Hinterlande von Agadir, ist Meldungen zufolge, die über London in Paris eingetroffen sind, die Lage der Europäer, unter denen sich 2000 Deutsche befinden, gefährlich. Mehrere Fremde sind ins Gebirge gelockt und mißhandelt worden, weil sie eine bestimmte Gebirgsgrenze überschritten hatten. Man hegt Besorgnis über das Schicksal mehrerer Damen, die sich bei verschiedenen kleinen Expeditionen befinden.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 26. April. Die erste Kammer hielt heute ihre 9. Sitzung ab. Das Haus wird am 8. Mai einer Einladung zum Besuche Pforzheims Folge leisten. Die Stadt Freiburg hat die erste Kammer gleichfalls eingeladen, dorthin zu kommen und bei dieser Gelegenheit das neue Kollegiengebäude, sowie das neue Theater zu besichtigen. Die Fahrt nach Freiburg wird wahrscheinlich am 11. Mai, am Tage des Rektoratswechsels stattfinden. Im Einlauf befanden sich ein Gesetzentwurf wegen Befreiung der Militärverwaltung von den Verbrauchssteuern, eine Danksagung der Angehörigen des verstorbenen Abg. Dr. Heimburger, sowie mehrere Petitionen. U. a. wird um Erstellung einer elektrischen Bahn von Karlsruhe nach Rußheim petitioniert.

Das Haus erledigt ohne Debatte und war zustimmend das Budget für Gewerbeaufsicht und Durchführung der sozialen Gesetze, sowie die Gesetzentwürfe betr. den Staatsvertrag mit Württemberg wegen Erstellung der Bahnverbindungen Weißenbach-Kloster Reichenbach und Bretten-Kürnbach, 2. betr. die Aufhebung der Beamtenwitwenkasse.

Es folgt u. a. die Beschlußfassung über die Petition der Grund- und Hausbesitzervereine wegen Aenderung der Kirchensteuer und die Petition des Imkervereins Freiburg um staatliche Unterstützung. In beiden Fällen wurde Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Die Vorsitzenden der Budget- und Petitionskommission erklärten, daß Beamtenpetitionen soweit sie sich auf eine Aenderung des Beamtengesetzes beziehen, nicht berücksichtigt werden können.

Nächste Sitzung Freitag, den 10. Mai.

Zum Untergang der Titanic.

London, 27. April. Die Mißstimmung in England wegen der Fortdauer der amerikanischen Enquete über die Titanickatastrophe und die Haltung der Untersuchungskommission, die Engländer gegen ihren Willen in den Vereinigten Staaten zurückhält, wächst täglich. Die Regierung wird aufgefordert, Schritte zu unternehmen, um diesem Verfahren ein Ende zu machen.

— **Zur „Titanic"-Katastrophe.** Die an Bord des Dampfers Mackay Bennot befindlichen Aerzte haben festgestellt, daß der Tod bei den meisten der Opfer durch den ungeheuren Druck, der entstand, als die Titanic unterging, sofort herbeigeführt wurde. 70 Leichen sind einbalsamiert worden. Man glaubt, daß eine große Anzahl der Opfer nicht mehr an die Oberfläche kommen wird. Bis jetzt steht noch nicht fest, wenn der Dampfer die Rückreise nach Halifax antritt. Wahrscheinlich wird er noch einige Tage an der Unfallstelle kreuzen, um noch einige Leichen an Bord zu nehmen und dann die Rückreise antreten. In Halifax ist die Spannung und Aufregung eine ungeheure. Man erwartet sehnsüchtig das Eintreffen der Mackey Bennot.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 72. April. Das Reichsgericht verurteilte den Schlosser Wolff aus Köln wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Mildernde Umstände wurden ihm nicht zugebilligt.

Vom Methylalkoholprozeß.

Berlin, 27. April. Im Methylalkohol-Prozeß Scharmack wurde gestern die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem sämtliche Anträge der Verteidigung abgelehnt worden waren. Das Gericht beschloß, den Angeklagten Mayer ohne Kaution aus der Haft zu entlassen und die vom Angeklagten Dahle gestellte Kaution (6000 Mk.) freizugeben. Heute finden die Plaidoyers statt.

— Der Staatsanwalt beantragte nach vierstündiger Rede gegen den Hauptangeklagten Scharmack wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung, Fälschung von Nahrungsmitteln und Betruges 5 Jahre Gefängnis, gegen den Essenzfabrikanten und Geschäftsreisenden Zastrow und den Geschäftsreisenden Mayer je 3 Jahre Gefängnis, gegen den Gastwirt Dahle 9 Monate Gefängnis und gegen den Gastwirt Radomake Freisprechung.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 27. April. Oberwundarzt Dr. Schumm-Mergentheim, der in der dieser Tage im Reichstag behandelten Duellaffäre des Sanitätsarztes Dr. Sambeth viel genannt wurde, ist plötzlich gestorben.

— **Vom Kaiser.** Der Kaiser hat der Stadt Venedig aus Anlaß der Einweihung des wieder erbauten Campanile ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt.

— **Vom Völkerschlachtdenkmal.** Die Schlußsteinlegung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig findet am 13. Mai, dem Geburtstage des Kammerrates Thieme, des Urhebers des Denkmalsgedankens statt. Der deutsche Patriotenbund beschloß gestern abend die Errichtung eines Stadions in Verbindung mit dem Völkerschlachtdenkmal. Die Kosten sind auf eine Million Mk. berechnet. Ein Viertel davon sind bereits gezeichnet.

— **400 goldene Uhren gefunden.** Auf dem Perron des Bahnhofes von Orleans wurde in der Nähe des Ueberganges nach der Stadt eine Handtasche gefunden, die nicht weniger als 400 goldene Uhren enthielt, die einen Wert von zirka 40 000 Franken repräsentieren. Die Uhren entstammen einer Pariser Firma. Man weiß noch nicht, ob es sich um einen Diebstahl handelt oder ob etwa ein Reisender der Firma den Koffer hat stehen lassen, was jedoch kaum anzunehmen ist.

— **Eisenbahnunglück.** In der Nähe von Omaha im Staate Nebraska wurde ein Eisenbahnzug von einem Wirbelsturm umgeworfen. 29 Personen wurden verwundet, mehrere getötet.

Verbotener Maifestzug.

Aus Frankfurt wird gemeldet: Wie der sozialdemokratische Maifestzug am Sonntag, den 5. Mai wurde auch der für Mittwoch, den 1. Mai geplante Festzug der Sozialdemokraten vom Polizeipräsidenten verboten.

Die Automobilmörder in Paris.

Paris, 28. April. Die Agence Fournier teilt mit, daß die Polizei heute morgen in Choisy le Roi bei Paris eine Automobilgarage umzingelte. In dieser sollen die Autobanditen Bonnot, Garnier usw. ihr Versteck haben. Die Banditen verteidigten sich gegen die Polizisten mit Revolvern. Ein Polizist wurde durch drei Kugeln in den Unterleib schwer verletzt. Nach kurzem vergeblichen Kampf wurde beschlossen, keine weiteren Menschenleben mehr zu opfern und die Garage mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Zu diesem Zweck wurde aus Vincennes Dynamit herbeigeholt, um diesen Plan auszuführen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 26. April. Prinz Max von Baden, a la suite des Gardekür.-Regiments und des 1. badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 welcher bisher den Rang eines Generalmajors einnahm, wurde zum Generalleutnant befördert.

oc. **Aus dem Gewerbeleben.** Der Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen macht bekannt, daß sein diesjähr. Verbandstag am 29. und 30. Juni und 1. Juli stattfindet und daß Anträge zu demselben bis spätestens 1. Juni satzungsgemäß einzureichen sind. — Der Gewerbeverein Karlsruhe projektiert bei genügender Beteiligung einen Extrazug zum Besuch der bayerischen Gewerbeschau München 1912.

oc. **Pforzheim**, 25. April. Ein sehr bedauerliches Unglück ereignete sich gestern hier. Als das 10jährige Töchterchen eines Technikers auf dem Gehweg der Durlacherstraße ging, fiel vom 3. Stock eines Hauses ein schlecht verwahrter resp. befestigter Vorfensterflügel herab und fiel dem Kind auf den Kopf. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch. Sein Zustand ist besorgniserregend.

oc. **Lahr**, 26. April. Der Bürgerausschuß genehmigte den Voranschlag für 1912 mit einer Umlage von 32 Pfg. und stimmte ferner dem neuen Tarif zu, durch welchen eine größere Anzahl städtischer Beamter und Angestellter mit Gehaltserhöhungen bedacht werden.

oc. **Radolfzell**, 26. April. (Pachtsummen.) Der Scheffelhof hier, ein fast neues in modernem Stil ausgestattetes Hotelrestaurant, ist, nachdem er sich sehr wenig rentiert, an die Brauerei Härle um 6000 Mk. pro Jahr verpachtet worden. Die Brauerei sucht nun einen Unterpächter, der 6000 Mk. Kaution stellen und 7000 Mk. Pacht zahlen soll. Der bisherige Pächter hatte 1500 Mk. bezahlt.

oc. **Mannheim**, 25. April. Ein mächtiges Großfeuer brach gestern abend in der Korksteinfabrik von Grünzweig und Hartmann in Ludwigshafen aus. Mit unheimlicher Schnelligkeit dehnte sich der Brand über das zirka 350 Meter lange Lagerhaus aus. Der Brand war heute früh 8 Uhr noch nicht völlig gelöscht. Der Brandplatz hat eine Ausdehnung von der Größe eines Mannheimer Häuserquadrats.

oc. **Wiesloch**, 25. April. (Ein langer Prozeß.) Am 31. August 1908 wurde Landwirt Schmitt von einem herabhängenden Drahte der Stromleitung des hiesigen Elektrizitätswerkes getötet, während die Frau Schmitt mit Brandwunden an den Händen davonkam. Letztere erhob darauf Klage auf Schadenersatz und Schmerzensgeld gegen die Aktiengesellschaft Oberrh. Elektrizitätswerke. Die beklagte Gesellschaft leugnete, daß sie Betriebsunternehmerin sei, da sie durch Vertrag der Aktiengesellschaft Lohmeyer und Co. den Betrieb des Wieslocher Werkes übertragen und diese auch die Haftung für Unfälle übernommen habe. Das Landgericht Heidelberg erkannte auf Verurteilung der beklagten Elektrizitätswerke, und das Oberlandesgericht Karlsruhe wies die Berufung der beklagten Werke mit der Maßgabe zurück, daß der Klageanspruch auf Rente für gerechtfertigt zu gelten hat, als er nicht auf die landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft übergegangen sei. Die Beklagte hat als Betriebsunternehmerin zu gelten. Das Reichsgericht hat die von der Beklagten eingelegte Revision nun zurückgewiesen.

Badischer Gerichtssaal.

oc. **Heidelberg**, 26. April. Die Strafkammer verhandelte in ihrer letzten Sitzung gegen den früheren Attache Dr. Bringolf von Baden-Baden wegen Betrugs. Der Angeklagte, Sohn eines angesehenen schweizerischen Obersten, studierte in Heidelberg, Innsbruck, München und Rom und wandte sich der diplomatischen Laufbahn zu. Nachdem er in Berlin, Paris, London und Wien Attache gewesen, brachte er sein Vermögen von 300 000 Mk. rasch durch und lebte dann schließlich nur noch von Betrügereien. Nachdem er in Peru eine größere Gefängnisstrafe verbüßt, wandte er sich wieder Deutschland zu und verübte hier, u. a. auch in Heidelberg eine Reihe von Schwindeleien. Der Angeklagte wurde einschließlich anderer noch nicht verbüßter Strafen zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

— Verschiedene Eingänge mußten wegen Raummangel zurückgestellt werden.

§ **Emmendingen**, 29. April. In der am Samstag nachmittag halb 5 Uhr stattgefundenen Versammlung des Bürgerausschusses fanden sämtliche auf der Tagesordnung stehende Gegenstände durch Zustimmung glatte Erledigung. Es waren dies: 1. Abtretung von Grundstücksparzellen zwischen Gartenstraße und Talstraße an Ernst Bertsch, Albert Hüther, Georg Burkhart und Jakob Peter hier. — Das abzutretende Gelände dient zur Ausgleichung der Grundstücke bezw. Bauplätze genannter Herren. Der Verkaufspreis ist Mk. 3.50 pro Quadratmeter. 2. Genehmigung des mit Großh. Domänenärar abgeschlossenen Vertrags wegen Abtretung an der Luisenstraße gelegenen Geländes. — Die Stadt erwirbt 2 Ar vom Garten des Großh. Domänenärars in der Luisenstr. (neben Postgebäude gelegen) für den Preis von 5 Mk. pro Quadratmeter und der Verpflichtung, 1 Ar 1 Quadratmeter am Brettenbach (links am Eingang der Luisenstraße) unentgeltlich anzunehmen. Mit diesem Geschenk (!) entfällt für Großh. Domänenärar die Beitragspflicht für die neuerstellte Mauer zur Brettenbachkorrektion. Bürgerausschußmitglied Herr Saaler erbat und erhielt Auskunft über den Beizug des Großh. Domänenärars zu den Kosten der Luisenstraße und des Trottoirs für die dem Großh. Domänenärar verbleibende Gartenfront. Der Beizug ist der übliche. Die Luisenstraße soll provisorisch angelegt werden, womit zunächst die Mauer rechts beim Eingang fällt bezw. zurückgesetzt wird und die Straßenhöhe nivelliert wird. 3. Grundstückskauf, Gewann „Kalkofen" von Kupferschmied Ambs Witwe hier Erben durch die Stadt. — Auf das Gelände — 29,9 Ar zum Preis von 2 Mk. pro Quadratmeter — soll u. a. das Gewächshaus für die Stadtgärtnerei zu stehen kommen. Bürgerausschußmitglied Herr Fabrikant Bloch schlug als Platz für das Gewächshaus den Spitalgarten vor, da er befürchtet, daß der Gemeinderat später mit der Erstellung einer Gärtnerwohnung vor den Bürgerausschuß treten werde, wenn das Gewächshaus nicht in der Nähe der Gärtnerwohnung (jetzt altes markgräfl. Schloß) liege. Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Rehm führte aus, daß der Gemeinderat eine solche Anforderung nicht beabsichtige und machte einige weitere Mitteilungen über die weitere für später projektierte Verwendung des zu erwerbenden Geländes (Pfründnerhaus, Kreispflegeanstalt bei deren Dezentralisation in Freiburg). Bürgerausschußmitglied Herr Wiesse wandte sich gegen event. Anlage des Gewächshauses im Spitalgarten und möchte den Platz zur Lösung einer später erneut hervortretenden Schulhausfrage (Realschule) freigehalten sehen. 4. Bauplatzkauf, Gewann „Naßaeer" von Bärenwirt Karl Jenne hier durch die Stadt. — Es handelt sich hier um den Rückkauf eines früher an Herrn Jenne abgetretenen Bauplatzes. 12,32 Ar kosten 4800 Mk., d. i. rund 3,50 Mk. für den Quadratmeter. Herr Jenne beabsichtigte auf dem Bauplatz eine Wirtschaft zu erstellen, erhielt aber keine Genehmigung der Konzession für dieselbe. Der zurückerworbene Bauplatz wird nun durch Neueinteilung der anderweiten Bebauung erschlossen werden. 5. Festsetzung des Einkommens des Bürgermeisters. — Die Vorgeschichte dieses Punktes ist aus dem Bericht anläßlich der Beratung des Voranschlags bekannt. Bürgermeister-Stellvertreter Herr Gemeinderat Vollrath begründete den Antrag des Gemeinderats, das Gehalt des Herrn Bürgermeisters in Anerkennung seiner Tätigkeit und Verdienste um das Aufblühen der Stadt ab 1. April d. J. von 6000 auf 7500 Mk. zu erhöhen. Mit dieser Höhe fallen die aus dem Amt als Bürgermeister herrührenden Nebenbezüge fort, die in Zukunft zugunsten der Stadtkasse eingezogen werden. Bürgerausschuß-Obmann Herr Fabrikant Sexauer betonte, daß diese Position nach der Aussprache darüber anläßlich der Voranschlagsberatung jede weitere Diskussion erübrige. Die Abstimmung ergab auch hier einstimmige Annahme des gemeinderätlichen Antrags.

* **Emmendingen**, 29. April. Die Mitglieder des Freiw. Feuerwehrkorps seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend 6 Uhr eine Spezialübung des Korps stattfindet. Die Mannschaften haben in voller Ausrüstung (Bluse) anzutreten.

♂ **Nimburg**, 27. April. Heute nacht 12 Uhr wurden, wie schon kurz gemeldet, die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Die außerhalb des Dorfes liegende Sägmühle des Herrn Scherzer stand in vollen Flammen und brannte innerhalb 3 Stunden total nieder. Das Feuer griff von dem großen Holzschuppen auch auf das Wohnhaus und Stallungen über. Pferde, Vieh und Schweine konnten gerettet werden, ebenfalls einiges Hausrat. Hingegen verbrannte die Dreschmaschine, sehr viel Faß- und Bandgeschirr, das Geflügel und der Hofhund. Von auswärts waren die Wehren von Eichstetten und Teningen zum Löschen herbeigeeilt, man mußte sich aber darauf beschränken, die großen Holzlager vor dem Brande zu schützen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

—r. **Bahlingen**, 29. April. Eine seltene Feier für unsern Ort wurde am letzten Samstag, nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum Hecht dahier von der Konferenz Emmendingen veranstaltet, nämlich das 25jährige Ortsjubiläum für unseren verdienstvollen Herrn Oberlehrer Meier. Im Orte selbst war diese Feier wenig bekannt, weshalb auch keine besonderen Vorbereitungen dazu getroffen werden konnten, da Herr Meier zuerst abzulehnen gedachte; dennoch war diese Festkonferenz gut besucht, auch von einer Anzahl Damen. Herr Hauptlehrer Ludwig von Emmendingen, der Vorsitzende der Konferenz, eröffnete dieselbe und begrüßte die Erschienenen; er hob hervor, daß Herr Meier stets ein treues Mitglied der Konferenz gewesen sei, daß er in treuer Pflichterfüllung sein Amt als Lehrer und Familienvater geführt habe, manchmal unter schwierigen Verhältnissen; er brachte ihm die Glückwünsche der Konferenz zu diesem, seinem Ehrentage dar und gab der Hoffnung Ausdruck, es möchte ihm beschieden sein, einstens sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern zu können; er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Gefeierten. Herr Bürgermeister Sommer, der mit Herrn Gemeinderat Beck, als Vertreter der Gemeinde und der Ortsschulbehörde, der Konferenz anwohnte, bedauerte zunächst, daß er zu spät von diesem Jubiläum erfahren habe, so daß es ihm nich mehr möglich gewesen sei, besondere Vorbereitungen zu treffen; er dankte dem Herrn Jubilar für seine Verdienste in Schule, Kirche und Gemeinde und brachte ein Hoch auf ihn und seine Familie aus. In bewegten Worten dankte nun Herr Meier allen Anwesenden für ihre Teilnahme an seinem Ehrentage, für alle Kundgebungen der Liebe und Freundschaft, die ihm und seiner Familie erwiesen worden seien; er werde auch fernerhin unter dem Beistande Gottes seine Pflichten treu zu erfüllen suchen. Ein fröhlicher, heiterer Ton herrschte in der Versammlung, welcher noch durch musikalische Darbietungen erhöht wurde; auch die gute Verpflegung des Herrn Gastgebers Boos trug viel zur gemütlichen Stimmung bei.

Endingen (Baden), 26. April. Am 24. d. M. begingen unser Mitbürger Fidel Bollast, und 8 Wochen zuvor sein Jugendgenosse Joseph Kniebühler ihren 94. Geburtstag, beide gesund und geistig frisch. Neben diesen beiden Alten, die immer noch gerne ein und auch mehrere Gläschen Kaiserstühler mit Wohlbehagen schlürfen, haben wir noch eine große Anzahl rüstiger alter Männlein und Weiblein in unserem rebenumkränzten, gerne von Ausflüglern besuchten, sehenswerten Städtchen.

Breisach, 28. April. Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind zu einer Sitzung auf Freitag, den 3. Mai 1912, nachmittags 6.30 Uhr, in den Rathaussaal eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: Die Erstellung einer Fabrik für Gasbadeöfen und Warmwasserapparate in Breisach durch den Fabrikanten Josef Keller in Freiburg, hier Verkauf von städtischem Baugelände.

Sch. **Freiburg**, 26. April. Unser Kunstleben blüht zurzeit mit dem Frühling um die Wette. Eine Ausstellung von Gemälden Schönlebers zieht die Bilderfreunde an und in Theater und Konzertsaal herrscht trotz der Konkurrenz der Natur vielseitiges Leben. Unsere Bühne hat jetzt eben durch eine glanzvolle Aufführung der ebenso pikanten wie liebenswürdig-gemütvollen Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach (schon die Ausstattung ist sehenswert!) eine tüchtige Leistung herausgebracht, an der namentlich unser Kapellmeister Munter, Frl. Dölitzscher und die Herren Kanzow und Moog ehrenvoll beteiligt waren. Ein Gastspiel Possarts, dieses hervorragenden Charakterdarstellers und Sprachkünstlers, ist für den 3. Mai vorgesehen und zwar wird er den Lessing'schen Nathan spielen. Mit großem Interesse sieht man auch dem fünften Freiburger Kammermusikfest entgegen, das an fünf Abenden (mit dem 1. Mai beginnend) sämtliche Streichquartette Beethovens durch das bestens hier eingeführte Klingler-Quartett, eine Vereinigung von Meistern, uns darbieten wird — eine seltene Gelegenheit, sich in den Geist eines der größten Tonheroen anhaltend und mit höchstem Genuß zu vertiefen.

Waldkirch, 28. April. Der als Hilfslehrer an hiesiger Gewerbeschule angestellte Herr Eugen Schöpperle, kommt an die Gewerbeschule in Konstanz.

Kollnau, 28. April. In feierlicher Weise beging heute die hiesige katholische Gemeinde das Patrozinium, das Schutzfest des heiligen Joseph. Die Festpredigt wurde von einem Pater des Klosters Beuron gehalten, der in trefflichen Worten darlegte, daß Kreuz und Leiden des Menschen geduldig zu tragen seien, da sie sicher zum Himmel führen, wie es uns das Leben des heiligen Joseph vor Augen führe. Nach der Prozession, die sich beim schönsten Wetter entfalten konnte, war feierliches Hochamt, wobei der Kirchenchor eine gut einstudierte Messe zum Vortrag brachte. Abends 3.30 Uhr war im Sonnensaale Familienabend, wobei das Orchester des Jünglingsvereins, sowie der Kirchenchor ihr bestes Können in den Dienst der Allgemeinheit stellten. Der ganze Ort war heute zu Ehren des Tages geziert und beflaggt.

Kollnau, 27. April. Herr Löwenwirt A. Nopper hat nach seiner Verpflichtung nunmehr den Dienst eines Bürgermeisters in hiesiger Gemeinde endgültig angetreten. Die Wirtschaft zum Löwen wurde von der Hirschenbrauerei in Waldkirch übernommen. Wie man hört, wird der bisherige Pächter zum „Bad", Herr Rauch in Suggental, dieselbe in Pacht bekommen.

Gutach, 28. April. Der Männerchor Gutach veranstaltete gestern abend im Meßnersaale den Mitgliedern das übliche Frühjahrskonzert, das recht gut besucht war. Die Leistungen in Musik und Gesang haben sehr befriedigt.

⊙ **Oberprechtal**, 28. April. Die hiesige katholische Pfarrei wird in den Tagen vom 12.—19. Mai eine Mission abhalten. Dieselbe wird von Patres des Klosters Beuron geleitet werden.

≈ **Aus dem Elztale**, 27. April. Trotz des milden Winters, der uns dieses Jahr beschieden war, gibt es dieses Frühjahr recht viele kranke Leute. Namentlich tritt die Influenza fast in jedem Hause in geringerem oder stärkerem Grade auf.

Handel und Verkehr.

♂ **Offenburg**, 29. April. Der neunte Zentral-Zuchtviehmarkt des Verbandes der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften findet am 14. und 15. Mai hier statt. Der Markt beginnt am 14. Mai nachm. 2 Uhr, endet am 15. Mai, nachm. 1 Uhr. Auf demselben ist beste Gelegenheit zum Einkauf bester männlicher und weiblicher Zuchttiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse geboten. Für alle Tiere werden Abstammungsnachweise geliefert. Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg einen Fohlen-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt. Nähere Auskunft erteilen das Verbandspräsidium in Offenburg und Zuchtinspektor Servatius in Freiburg i. Br. bezw. das Bürgermeisteramt Offenburg.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Zunehmende Bewölkung, Gewitterniederschläge.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 22° C. (in der Sonne), gestern Abend 7 Uhr + 20° C., heute früh 7 Uhr + 7 1/2° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Herbolzheim. Am Freitag, den 3. Mai — Schweinemarkt. —

Ettenheim. Am Mittwoch, den 1. Mai Schweinemarkt.

Ettenheimmünster. Am Mittwoch, den 1. Mai

Breisach. Am Freitag, den 3. Mai Schweinemarkt.

Ihr Schaufenster
wird nur von Passanten gesehen, Ihr Zeitungsinserat dagegen sieht die
∴ ganze Stadt. ∴

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Frische Gemüse.
Täglich frischer Spargel, Bohnen, Karotten, Tomaten, Gurken, Rettig und Kopfsalat bei
Frau Ringwald Wtw.
Gemüsehandlung
Hochburgerstraße 26
Emmendingen. 2293

Eine ältere
Kuh
samt schönem Kuhkalb, welches zur Aufzucht geeignet.
hat zu verkaufen 2296
Chr. Hagen, Seiler, Nimburg.

5 bis 10 Mark
und mehr im Hause täglich zu verdienen. Prospekt gratis. R. Hinrichs, Hamburg 15. 1621

Bruteier von weißen Wyandottes, vorzügliches Nutzhuhn, beste Winterleger, besonders auch als Schlachtgeflügel geeignet (die Jungtiere sind in 8—10 Wochen tafelreif). Preis 15 St. Mk. 5.—.
Brunnenstraße 24 (Haus Steinberg), Emmendingen.

Kathreiners Malzkaffee ist für die Kinderstube besonders wertvoll.

Nur Inhalt macht's!

Flammer's Seife Neue Packung **und Seifenpulver 15 Pfg.** dürfen heute in keinem gutgeleiteten Haushalt fehlen. Sie sind unentbehrlich für die große Wäsche, wie beim Haus- u. Küchenputz. Leichtes, müheloses Arbeiten, aber glänzender Erfolg. Die erfahrene Hausfrau weiß dies zu schätzen und ebenso die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 42

Nickelkaffee-Service.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Wir weisen darauf hin, dass nicht nur im neuen Spritzenhause Feuerlöschgeräte untergebracht sind, sondern sich je ein Hydrantenwagen mit Ausrüstung in der Vollrath'schen Mühle, im alten Spritzenhaus und im grünen Baum befinden. Ferner sind folgende Herren im Besitze von Signal-Huppen:

Alban Faller, Bäckermeister; Adolf Udry, Bäckermeister; Otto Ringwald, Bäckermeister; Ernst Sick, Bäckermeister; Karl Sick, Bäckermeister; Otto Lang, Bäckermeister; Rathaus; Karl Bautz, Bierbrauerei; August Hartmann, z. Lamm; Schneckenburger, Bäckermeister; Häberle, Malermeister; G. Wiggenhauser, Bäckermeister; Bacherer, Schuhmachermeister; Chr. Kahl, Wagnermeister.

Gleichzeitig wird gebeten, bei Ausbruch eines Brandes wenn irgend möglich die Polizei (Rathaus) sofort in Kenntnis zu setzen.

Das Kommando: 81
M. Gerber. L. Toussaint.

Bitte!

Gestern Sonntag Nachmittag wurde mir, dem Unterzeichneten, in unmittelbarer Nähe der Schloßberg-Häuser meine Katze durch einen Schrotschuß angeschossen und schwer verletzt. Da in dem Schießen in der Nähe bewohnter Gebäude eine große Gefahr sowohl für die Bewohner jener Gegend wie für die an Sonntagen zahlreichen Passanten und spielenden Kinder zu erblicken ist, liegt es im öffentlichen Interesse, den Täter zu ermitteln und ersuche ich alle Diejenigen, welche irgend welche Auskunft über den Schützen zu geben in der Lage sind, um gefl. Mitteilung an mich oder die Gendarmerie.

Otto Teichmann, Redakteur.
Emmendingen, Schloßberg 3.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft werden am Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Mai, nachmitt. 2 Uhr, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 7 jähriger Rapphengst, ein 6 jähriger Schimmelhengst, ein 2 jähriges Stutfohlen (Rapp), zur Zucht geeignet, eine 17 jährige Schimmelstute, 3 Milchkühe, 3 komplette Leiterwagen, 4 komplette Spitzkummet, 1 Kuhkummet, 2 Pferdegeschirr (Chaisengeschirre), 1 Sillengeschirr, 1 Mähmaschine mit Tiefschnitt-Balken (Marke Cormik) mit 8 Messern, 1 Wender, 1 bereits neuer Cultivator, 1 Eisschrank für Metzger geeignet und sonst noch Verschiedenes. Sämtliche Gegenstände können angesehen werden im Gasthaus zum Engel, Emmendingen, Karlfriedrich-Straße 20 2334

Grosser Zucker-Abschlag!

Würfelzucker das 5 Pfd. Paket Mk. **1.55**
Stockzucker bei ganzem Stock das Pfd. **30** Pfg.
Crystallzucker beim Doppelz. „ „ **29** „

W. Reichelt, Emmendingen. 2349

Dachpappen aller Stärken, **Coriatpappe, Lederpappe** unbesandet, **Isolierpappe** gegen aufsteigende Feuchtigkeit, **Patentfalztafeln Cosmos** gegen feuchte Wände, **Tonrohrkitt, Goudron** etc. etc.

stets zu haben in der Baumaterialienhandlung von

Simon Veit, Emmendingen
en gros Telephon Nr. 21 en détail.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen
empfiehlt zur jetzigen Aussaat sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumen-Samen
in guter keimfähiger Ware. 992

Die in Nr. 98 der „Breisg. Nachr." von mir veröffentlichte Warnung wurde im Zorn aufgegeben. Ich erkläre dieselbe hiermit für aufgehoben. 2347

Vorder-Sexau, 29. April 1912.

Andreas Bührer.

Ein [2295
Mädchen
nicht unter 12 Jahren, zum Hüten eines Kindes, sowie ein
Knabe
12–13 Jahr alt, gesucht.
Haus Nr. 65, Köndringen.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, die uns während der Krankheit und beim Ableben unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Grossvaters

Andreas Blum alt

so teilnehmend zur Seite standen.

Windenreute, den 29. April 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Andreas Blum, Landwirt, Windenreute
2345 **C. BlumJundt,** Kaufmann, Emmendingen.

Anlässlich der Messe grosses Extra-Angebot in **Spitzen u. Stickereien**

« Mehrere tausend Meter Stickereien! »
Mehrere tausend Meter Zwirnspitzen!
Mehrere tausend Meter Klöppelspitzen!

Klöppeldecken, Deckchen, gestickte Taschentücher, Stickereiroben, Spitzenstoffe Damenkragen.

Nur bewährt gute Qualitäten!
Äußerst billigste Preise!
Unübertroffene Auswahl!

Ein Teil der Waren ist in meinem Geschäft ausgelegt und lade ich zur zwanglosen Besichtigung höfl. ein.

Ein Posten zurückgesetzter **Valenciennes** zum halben Preis!

Karl Andris
Freiburg i. B., Eisenbahnstr. 84.

92 Ratten lagen am Morgen tot da: Getötet in einer Nacht.
Durch unser Meerzwiebel-Ratten-Vertilgungsmittel. Unschädlich für Menschen. Unschädlich für Haustiere, Wild, Geflügel; kann also in Pferde-, Schweine-, Hühnerställen, in Küche und Keller, überall ausgelegt werden. Tötet nur Ratten und Mäuse, aber in einer bisher wohl kaum dagewesenen Weise. Gutsbesitzer v. S. in Szr .... Posen schreibt: „Gestern wurde ihr Mittel ausgelegt. Resultat heute 92 tote Ratten, grosse und kleine. Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, dass ausserdem noch eine grosse Anzahl in Verstecken verendete." Revierjäger Sch. Wiegschütz schreibt: „Ihre letzte Sendung hat unter den Ratten sehr aufgeräumt. Ich fand an einem Tage 86 tote Ratten." — Ulrich v. K. Schlockow schreibt: „Ihr Vertilgungsmittel habe ich gestern ausgelegt. Heute morgen grossartiger Erfolg: 57 tote Ratten wurden verendet aufgefunden, davon 25 Stück unter einem Strohbund. Wieviel mögen noch in den Gängen stecken?
1 Kilo dieses Rattenvertilgungsmittels mit genauer Gebrauchsanweisung . . . . Mark 1[75]
2 Kilo ℳ 2.85 — 5 Kilo ℳ 6.— 10 Kilo ℳ 10.—
Zu beziehen durch die
Prüfungsstation u. Versuchsgarten ∴ Erfurt.
2350

Herrenstoffe Buckskin Damenkleiderstoffe

2140

Knechtgesucht.
Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen nüchternen
Pferdeknecht.
Holzhandlung Sommer Emmendingen.

Lehrling gesucht.
Ein braver Junge, der Lust hat, das Sattler- und Tapezierhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei 1981
Hermann Gäßler, Sattlermstr., Obststraße 18, Lahr.

4–5 tüchtige 2343
Maurer
finden sofort Beschäftigung bei **Emil Müller,** Maurermeister, Teningen.

Ordentl. Lehrjunge
für Brot- und Feinbäckerei gesucht. Eintritt per sofort oder später. 2255
Eugen Ritzi, Bäckermeister
Freiburg i. B., Reiterstraße 7.

Verkaufsstelle:
Emmendingen: Xaver Schindler.

Ein aufgerichtetes, noch gut erhaltenes 2261
Bett
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein wichtiges lesenswertes Buch ist:
Himmelsboten auf Erden und 1211
Das Leben im Jenseits.
Preis 1 Mk., gebunden 1.50 Mk. von **Andrew Jackson Davis.** Zu beziehen von **Wilh. Besser,** Buchhandlung, Leipzig, Markt 2

Ein 2341
Mutter-Schwein
mit 12 Jungen, 2ter Wurf, hat zu verkaufen
Christ. Reinbold-Denner
Reichenbach.

Mehrere tüchtige Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei **Adalbert Mellert,** Zimmermstr., Neustadt, Schwarzw. 2344

Kaufmannslehrling.
In meinem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft ist eine Lehrstelle offen für einen braven, gut veranlagten, jungen Mann. Kost und Wohnung im Hause. Bedingungen günstig. 2266
Max Bauer, Freiburg, Baden.

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge Anmeldung in der Turnhalle.
Sonntag nachmittag auf dem Festplatz
☞ Turnspiele ☜

Radler-Club Hochburg
Emmendingen.
Am Dienstag, den 30. April, abends ½9 Uhr
Monatsversammlung.
Wegen Besprechung verschiedener Angelegenheiten ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht. 2346
Der Vorstand.

Plakat-Fahrpläne
mit großen Ziffern von der
Station Emmendingen
Preis 25 Pfennig.
Zu haben bei
Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung
Ommerborn & Cie.
vormals Alb. Dölter
Emmendingen.

Ein schöngeschnitztes 2348
Vogelhaus
geeignet für Züchter, ist preiswert zu verkaufen.
Näh. Karlfriedrichstr. 33 III. St., Emmendingen.

Eine freundliche, gesunde
Wohnung 2346
ist auf 1. Juni zu vermieten.
Westend 9, Emmendingen.

Zu vermieten
ein **Wohnhaus** auf 1. Juni mit Zubehör; auch Scheuer, Stallung und schöner Garten vorhanden. 2254
Anzufragen bei Wilhelm Sick, Wasser.

... ehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel **Wybert-Tabletten** mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.
Niederlage in Emmendingen Drogerie v. **Hugo Kromer,** Drogerie von **W. Reichelt.** Ferner in allen Apotheken und Drogerien.

haben schon viele Leute etwas und möchten es gerne als ehrliche Finder zurückgeben, wenn sie den Verlierer kennen würden. Man inseriere in den **Breisgauer Nachrichten** in **Emmendingen** und der Verlierer, der den Verlust noch nicht bemerkt hat, wird darauf aufmerksam gemacht.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

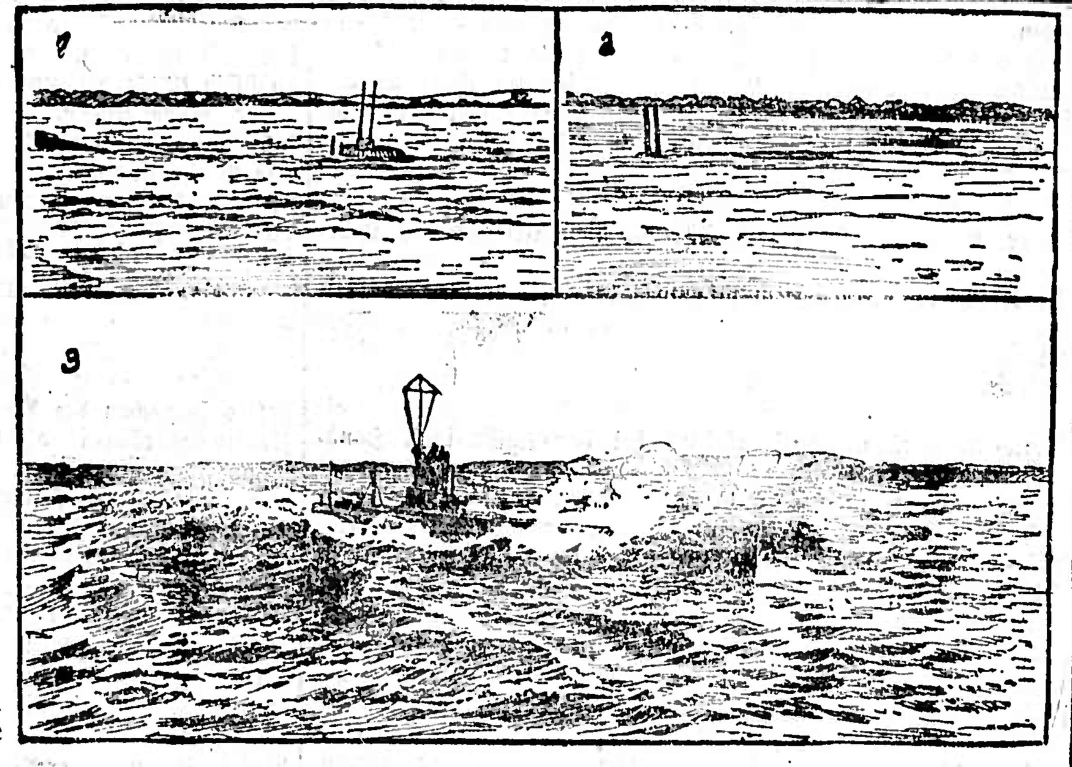
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20 % Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 101 (Evang.: Josua) **Emmendingen, Dienstag, 30. April 1912** (Kath.: Kathar. v. S.) **47. Jahrgang**

Die Unterseeboote der deutschen Flotte

gewinnen eine immer größere Bedeutung. In der Reichstagsdebatte über die neue Marinevorlage hat der Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz erklärt, daß es in Zukunft etwa 70 Unterseeboote geben soll, die ähnlich wie die Torpedoboote organisiert werden sollen. Unter diesen Umständen wird es unsere Leser interessieren, die deutschen Unterseeboote im Bilde kennen zu lernen. Alle Abbildungen von Unterseebooten, die bisher in illustrierten Blättern zu sehen waren, stellten Bootstypen ausländischer Marinen dar. Unsere heutigen Aufnahmen zeigen deutsche Unterseeboote während einer der Uebungsfahrten, die natürlich sehr oft unternommen werden. Bedarf doch die Bemannung dieser Boote der sorgfältigsten Schulung, wenn im Frieden Unfälle vermieden, im Kriege Erfolge erzielt werden sollen.



1) „U 5" taucht auf. 2) „U 10" unter Wasser. 3) „U 8" über Wasser in voller Fahrt
Bilder von der deutschen Unterseebootflottille.

Das Duell Dr. Schumm gegen Dr. Sambeth,

welches der Abg. Erzberger (Ztr.) im Reichstag zur Sprache gebracht und welches Anlaß zu der Aeußerung des Kriegsministers von Heeringen gegeben hat, daß ein Mann, der aus religiösen Gründen ein Duell ablehne, „nicht mehr in das Offizierkorps hineinpasse", findet jetzt in der gesamten Presse eine äußerst erregte Kritik, die nicht sobald verstummen dürfte, zumal das Zentrum im Reichstag erklärte, daß es über eine solche Auffassung in der Kommissionsberatung der Wehrvorlagen noch weiter reden werde, und da der natlib. Abg. Dr. Paasche sofort erwiderte, daß der Kriegsminister in der Duellverteidigung das Empfinden der großen Masse des deutschen Volkes nicht getroffen habe. Die Stimmung in der Presse tut kund, wie stark der Zwischenfall im Reichstag die Wellen über das Reichsparlamentsgebäude hinaus trägt.

Das Berliner Zentrumsorgan „Germania" sagt in seinem Leitartikel: „Bleibt der Herr Kriegsminister und bleiben seine Anschauungen maßgebend für unser Heer, so können wir allen Offizieren, denen Religion und Gesetz nicht leere Moral sind, nur den Rat geben, destofester auf dem Standpunkt zu verharren, den sie aus gewissenhafter Pflicht einnehmen. Will dann die Heeresverwaltung gegen alle diese tapferen und wirklich ehrliebenden Männer einschreiten: nun gut, sie mag es probieren; sie dürfte aber bald merken, daß die Vertreter des Volkes im Reichstag nicht mit sich spielen lassen und, wie den Willen, so auch die Macht haben, ihre Ansicht in der Frage zur zwingenden Geltung zu bringen! Es ist auch schärfste Verwahrung dagegen einzulegen, daß die höchsten Herren im Staat sich stets auf das Christentum berufen, das Volk in christlicher Gesinnung erhalten wollen, wenn aber die Gelegenheit kommt, ihr Christentum praktisch zu beweisen, sich seitwärts in die Büsche schlagen. Ein Paktieren mit der Religion gibt es nicht: sie verlangt von ihren Bekennern, daß sie sich der Pflichten bewußt sind, die für jeden Christen die gleichen sind: für den Kaiser, wie für den Taglöhner. Es gibt kein besonderes Christentum für das Offizierkorps.

Die demokr. „Frankfurter Zeitung" gibt ihrer Ansicht dahin Ausdruck: „Wer die gesetzlichen Bestimmungen gegen das Duell achtet, wer die Ehrempfindung des deutschen Volkes sich zu eigen macht, der paßt nicht in das deutsche Offizierkorps hinein — da swar der Sinn der Ausführungen, mit denen der Kriegsminister von Heeringen die Beschwerden des Zentrumsredners Erzberger über die Mergentheimer Duellgeschichte abzutun suchte. Dieser Fall wird den Reichstag noch eingehend beschäftigen, und der Kriegsminister wird dann dem Parlament Rede und Antwort zu stehen haben; aber die grobe Form, in welcher dieser Herr den letzten Duellskandal behandelte, gibt einen Vorgeschmack davon, was die leitenden Männer der Heeresverwaltung sich herausnehmen, wie sie es wagen, die Volksvertretung zu behandeln, von deren Bewilligung doch ihre ganze Stellung schließlich abhängt, und wie sie über die Achtung vor den Gesetzen denken, sie, die patentierten Vertreter der Autorität, die Ordnungsstützen, ohne die nach ihrer Auffassung der Staat gar nicht existieren könnte. Ein Herr, der die Anschauungen des Herrn Sambeth hat, paßt nicht mehr in das Offizierskorps hinein, so erklärt der Kriegsminister. Wir sagen: ein Herr, der solche Anschauungen wie der Kriegsminister vertritt, paßt in keine staatliche Stellung hinein."

Die freikons. „Post" ist anderer Ansicht: „Wenn auch Herr von Heeringen künftighin gegenüber dem Zentrum einen äußerst schweren Stand haben wird, so kann das doch nicht ändern, daß sich der Kriegsminister durchaus im Recht befindet. Seine Erklärung ist selbstverständlich, daß darüber eigentlich gar kein Wort mehr verloren werden sollte."

Die natlib. „Magdeburger Zeitung" bemerkt: „Der Kriegsminister hat ja in der Hauptsache sich an den Wortlaut der Kabinettsorder gehalten, aber der Ton, in dem er das vorbrachte, wirkte so verletzend, daß man die Entrüstung des Zentrums begreiflich finden wird. Auch ein Kriegsminister muß sich nun einmal den parlamentarischen Formen anpassen und muß auf berechtigte Empfindlichkeit Rücksicht nehmen. Diese Eigenschaft hat Herr von Heeringen schon öfter vermissen lassen, und es war längst vorauszusehen, daß ihm eine solche Entgleisung passieren würde. Aber gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo man auf die Mitarbeit des Zentrums in den Wehrvorlagen angewiesen ist, wirkt dieser Zwischenfall doppelt peinlich, weil er unter Umständen das Schicksal der Wehrvorlagen gefährden kann."

Der soz.-dem. „Vorwärts" schreibt: „Den vielzitierten Fall des Duellverweigerers Sambeth hatte Erzberger bei seiner Argumentation herangezogen. Deshalb erhob sich der Kriegsminister von Heeringen und variierte ein Sprüchlein, mit dem schon sein Vorgänger vor sechs Jahren einen Sturm der Entrüstung im Reichstage und im Lande draußen erregt hatte: nämlich, ein Offizier, der ein Duell ausschlägt, paßt nicht in das Offizierskorps hinein! Dieses fröhliche Bekenntnis zur Gesetzesverachtung ließ auch jetzt wieder Zentrum und Linke von den Sitzen emporschnellen und ein Orkan von Zurufen der Empörung umbrauste den alten Kriegsknecht."

Neuestes vom Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 29. April. Dem Ikdam zufolge beschloß

Vor 100 Jahren. — Der russische Feldzug im Jahre 1812.

W. Knöller, Holzkirchen (Obb.)

Freitag, den 3. April 1812.
Stimmung in Preußen.

.... In Berlin spannt der Generaladjutant Daru seine Forderungen mit jedem Monat höher... Mehr als 300 Millionen haben sie in 6 Jahren (seit Jena 1806) aus dem Lande gezogen, das noch den Namen Preußen führen darf... Auch über Handel und Verkehr legt sich vernichtend das neue System. Durch die Continentalsperre wird Einfuhr und Ausfuhr fast aufgehoben. Die Fabriken stehen still; der Umlauf des Geldes stockt, die Zahl der Bankerotte wird übergroß, auch die Bedürfnisse des täglichen Lebens werden unerschwinglich; die Menge der Armen wächst zum Erschrecken, kaum vermögen die großen Städte die Scharen der Hungernden, welche die Straßen durchziehen, zu bändigen. Auch der Wohlhabende zieht seine Bedürfnisse ins Kleine .... Auch er trinkt statt des Kaffees geröstete Eicheln, Schwarzbrot, Roggen; größere Gesellschaften vereinigten sich, keinen Zucker mehr zu gebrauchen; die Hausfrauen sieden keine Früchte mehr ein .... so verzichten auch andere auf die Bedürfnisse, welche der fremde Tyrann mit seinem Monopol belegt hat ... 154 Millionen beträgt noch die französische Kriegsschuld .... Aus „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" (Gustav Freytag.)

— Nach einem von Paris eingetroffenen Befehl hat das 6. Armeekorps, um Platz zu machen, nach Posen zu marschieren. Da nämlich außer dem 4. Corps auch das 7. (die Sachsen) und das 8. (die Westfalen) nach Glogau angewiesen worden, wären zu viele Truppen auf diese Gegend gekommen.

Samstag, den 4. April 1812.

Die „Grande armee" und ihre Heerführer. (Fortsetzung.)

10. Armeekorps: Marschall Macdonald, 30 000 Mann (Polen, Westfalen, preuß. Hilfskorps, Thüringer, Frankfurter und das 13. bay. Linien-Infanterie-Regiment mit dem Standorte Danzig.)

1. Armeekorps: Marschall Angerau, 50 000 Mann (Franzosen, Toskaner, Deutsche, darunter das 1. Würzburger Inf.-Reg.).

— Die bayerischen Regimenter brachen heute aus ihren schlechten Cantonnements auf. Die Tete passierte noch denselben Tag auf der Glogauer Brücke die Oder.

— Da auf dem Marsche über Rachwitz und Stenszewo sich keine Magazine befanden, litt die Mannschaft ziemlich bedeutenden Mangel an allem. Die Bauern des Herzogtums Warschau sind arm, sie können, und was ihnen nicht zu verargen ist, sie wollen nichts geben. —

— Um die Bewohner des Landes zu schonen und die Truppen nicht zu gedrängt zu legen, wurde beschlossen, die beiden bayerischen Divisionen getrennt marschieren zu lassen.

Sonntag, den 5. April 1812.

Die „Grande armee" und ihre Heerführer.

Napoleons Garden: 36 000 Mann Elitetruppen. Marschall Moncey: Führer der kaiserl. Garde zu Pferd (Franzosen und Polen) 4000 Mann. Marschall Mortier: Führer der jungen Garde zu Fuß 16 000 Mann, Marschall Lefevre: Führer der alten Garde zu Fuß 6000 Mann, die Weichseldivision Claparede 6000 Mann.

1. Chef des franz. Generalstabs Alexander Berthier, 2. Chef des franz. Generalstabs Div.-Gen. Mouthon, Oberbefehlshaber der Artillerie: Lariboissier, Chef des Geniekorps: Div.-Gen. Chasseloupe.

Kavallerie-Reserve: König Murat von Neapel, 40 000 Mann Reiter, 4000 berittene Artilleristen (darunter 1100 bayer. Chevauxlegers und 600 württembg. Jäger zu Pferd),

Genie- und Administrationstruppen 12 000 Mann nicht mehr als 500 Pontons.

1078 Geschütze, „2477 Pulverwagen" (bis Smolensk).

— Die Kavallerie zählt im ganzen 450 Schwadronen. Napoleons Gesamtaufgebot: 550 000 Mann, davon 300 000 Nichtfranzosen, incl. Etappengarnisonen und Nachschübe.

Unabhängig operierend: Das Oesterreichische Hilfskorps mit 30 000 Mann unter dem Fürsten Schwarzenberg.

Montag, den 6. April 1812.

Leipzig. Heute verließ nach achttägigem Aufenthalte die württembergische Division die Stadt und umliegenden Orte, wo sie sich im Quartier befunden hatte, und nahm Marschrichtung gegen Frankfurt an der Oder. Infolge der meist heiteren Frühlingsluft, wenig Regen und Frost, ist die Mannschaft gesund und dank der vorzüglichen Verpflegung heiterer Dinge. Trotz der vielen Kriegszüge der letzten Jahre ist die sächsische Bevölkerung von rühmenswerter Gastfreundschaft. Die Soldaten erhalten überall Kaffee, Tabak, Schnaps, Butterbrot u. dgl.

Glogau. Heute früh 8 Uhr war die ganze 2. bayer. Division Wrede hier versammelt und defilierte vor dem französischen Marschall Gouvion St. Cyr, der, umgeben von einer glänzenden Suite von Offizieren, die Parade abnahm. In der Stadt sind französische und sächsische Truppen; auch die Westfalen sind heute unter der Führung ihres Königs Jerome hier eingetroffen.

General Wrede nimmt heute sein Hauptquartier in Schlawe, ganz nahe der polnischen Grenze. Des Abends ging ein Courier mit einem Berichte Wredes nach München ab.

Dienstag, den 7. April 1812.

Die Geldverhältnisse in der bayerischen Armee.

„Einzelne Regimentskommandanten haben Wechsel ausgestellt, um ihren mittellosen Offizieren vor dem Ausmarsche das Unentbehrlichste an Bekleidungsstücken und Stiefeln machen lassen zu können. Die Wechsel wurden fällig, und die Aussteller besaßen, da die Feldgebühren noch nicht genehmigt waren, keine Mittel zur Deckung." (Bericht des Generals Wrede vom 6. April.)

(Fortsetzung folgt.)